

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

➤ **Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)**

Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 oder 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

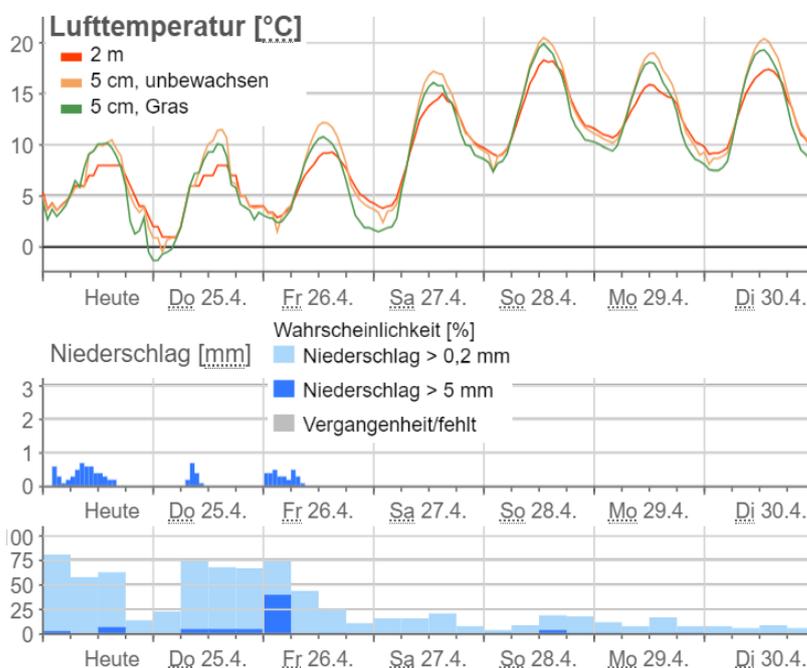
© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat giff dat to vertellen?

Aktuelles zu den Kulturen – ein kurzer Überblick

Aktuelles zu den Kulturen – ein kurzer Überblick

Die kühle Wetterphase mit leichten Nachtfrost hat die Entwicklung der Wintergetreidekulturen stagnieren lassen. Nach aktuellen Wetterprognosen ist ab dem Wochenende mit einem deutlichen Anstieg der Temperaturen (Tagestemperaturen: > 18°C; Nachttemperaturen: > 10°C – Quelle DWD – Wetterstation Elpersbüttel) zu rechnen, auf welches die Kulturen wieder mit deutlich mehr Wachstum reagieren werden. Bei vielen Betrieben ist die abzuarbeitende „To-Do-Liste“ sehr lang geworden, welche es bei günstiger Wetterprognose in der kommenden Woche nach Prioritäten abzuarbeiten gilt. Da lohnt es sich jetzt nochmal die Zeit zu nutzen, einen Blick in die Getreidebestände zu werfen, um den aktuellen Entwicklungsstand sowie Krankheitsauftreten der Kulturen und eventuelle Restverunkrautung zu überprüfen.



Einkürzungsmaßnahmen und Krankheitsgeschehen im Wintergetreide:

Der prognostizierte Temperaturanstieg mit viel Sonneneinstrahlung ab dem kommenden Wochenende bietet ideale Anwendungsbedingungen für Wachstumsregler, die in einigen Fällen für erste Einkürzungen bzw. in vielen Fällen auch für Nachkürzungen genutzt werden sollten.

Die Empfehlungen zum Einsatz von Wachstumsreglern (Warndienst-Ausgabe Nr. 19 – 16. April 2024) haben weiterhin Gültigkeit (Empfehlungen zur Vorgehensweise und Präparaten).

Ergänzungen zur Wintergerste: Wintergerste im fortgeschrittenen Streckungswachstum (ES 33-37) wird zügig auf den Temperaturanstieg mit weiterem Streckungswachstum reagieren und wird lange letzte Halmabschnitte bilden. In lageranfälligen Beständen (gute Bestandesdichte; lange bzw. instabile Halmabschnitte usw. – siehe Foto) sollten Nachkürzungen daher nicht zu lange aufgeschoben und idealerweise zeitig in die wüchsige Wetterlage appliziert werden.



- **Zusatz von Ethephon:** Bei den prognostizierten Temperaturen sollte auf den Zusatz von **0,25-0,3 l/ha Cerone 660** (in Kombination mit Moddus, Prodax, Medax Top) bei Nachkürzungen keinesfalls verzichtet werden. Das gilt insbesondere für Wintergersten mit langen und häufig instabilen ersten Halmabschnitten, sowie für Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für Halm- und Ährenknicken:
 - **Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für Halmknicken (BSA-Note 5 und höher):** Avantsasia, KWS Higgins, Paradies, Melia, SY Galileo, SY Baracoda, SU Midnight, SU Laubella, KWS Orbit, Julia, Jettoo, Journey, KWS Morris, RGT Mela
 - **Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für Ährenknicken (BSA-Note 5 und höher):** Melia, Paradies, Teuto, SY Galileo, SY Baracoda, KWS Flemming, KWS Memphis, SU Midnight, SY Dakoota, KWS Morris, Jettoo
- **Krankheitsgeschehen:** In Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für **Rhynchosporium-Blattflecken** (v.a. **SU Midnight, Avantsasia, Jullia, Viola**) sollten die oberen, häufig bisher noch ungeschützten Blattetagen mit einem weiteren Fungizideinsatz (z.B. **0,4-0,45 l/ha Protendo 250 EC; Tracifin**) in Kombination mit wachstumsregulatorischen Nachkürzungen geschützt werden. Auch das Infektionsgeschehen des **Zwergrostes** wird bei ansteigenden Tages- und Nachttemperaturen in der kommenden Woche wieder an Fahrt aufnehmen. In Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für Zwergrost bzw. Sorten mit starkem Ausgangsbefall in der frühen Schossphase (z.B. Viola, KWS Higgins) können schwerpunktmäßig **0,6-0,8 l/ha Tebuconazol-Fungizid** (z.B. **Orius, Lynx**) zum Einsatz kommen.



Ergänzungen zum Winterweizen:

- **Einkürzungen bzw. Nachkürzungen: (Warndienst-Ausgabe Nr. 19 – 16. April 2024)**
 Viele Winterweizen befinden sich weiterhin in ES 30/31 bis ES 31/32 und wurden noch nicht eingekürzt. Befindet sich der Winterweizen bereits in ES 31/32 (erster Halmabschnitt > 3-4 cm und der zweite Knoten löst sich deutlich), so empfiehlt es sich, die untersten Halmabschnitte in einer Einkürzung mit robusten Aufwandmengen (angepasst an die Lageranfälligkeit des Bestandes: Lageranfälligkeit der Sorte; Bestandesdichte; N-Nachlieferung) zu stabilisieren. **Schwerpunktempfehlung: 1,5-2,0 l/ha CCC 720 + 0,4-0,55 kg/ha Prodax** - idealerweise in die wüchsige Wetterphase terminiert. In Winterweizen, welche in der Entwicklung etwas zögerlicher in das Streckungswachstum starten (ES 30/31 bis ES 31), ist auch der Einsatz von **1,5-2,0 l/ha CCC 720 + 0,25-0,35 l/ha Moddus** (Trinexpac-ethyl-Präparate) zu empfehlen. In Winterweizen, welche bereits einmalig eingekürzt wurden (Entwicklungsstand häufig: ES 31/32 bis ES 32/33), sollte die prognostizierte wüchsige Wetterlage ebenfalls genutzt werden, um unter guten Anwendungsbedingungen die Bestände mit angepassten Aufwandmengen rechtzeitig im Längenwachstum nachzukürzen.

- **Krankheitsgeschehen Septoria-Blattdürre:** Die Niederschlagsintensität und -verteilung (siehe Abbildung S. 1) in dieser Woche werden regional weitere Infektionsereignisse der Septoria-Blattdürre begünstigen. **Vorsicht ist weiterhin in Winterweizen bei fortgeschrittener Entwicklung (≥ ES 32), vor allem in etwas anfälligeren Sortensegment (z.B. Chevignon, Campesino, LG Character, Obiwan), geboten mit viel Septoria-Befall im mittleren Blattsegment (siehe Foto).**



- **Empfehlung:** Befinden sich die Bestände in ES 32, oder erreichen sie dieses in den kommenden Tagen, so kann der Einsatz von **1,2- (1,5) l/ha Balaya** oder **1,2-**

(1,5) l/ha Revystar am Wochenende in Kombination mit wachstumsregulatorischen Nachkürzungen erfolgen, um mögliche Septoria-Infektionsereignisse rückwirkend zu regulieren. Mit dieser Maßnahme wird voraussichtlich auch ein ausreichend vorbeugender Fungizidschutz bis zum Fahnenblattstadium (ES 39) ermöglicht.

- **Empfehlung:** In den restlichen Winterweizen (< ES 31/32 bis < ES 32) und in etwas Septoria-toleranteren Sorten (SU Fiete, Informer, Knut, LG Initial, Debian usw.) gilt es eher den Blick nach vorne zu richten und Fungizideinsätze an zukünftige mögliche Septoria-Infektionsereignisse (Niederschlagsintensität: > 3 mm; Blattnässedauer: ca. 24-48 Std. (in Abhängigkeit der Temperatur und Sortenanfälligkeit) zu terminieren. In toleranteren Sorten und bei etwas geringerem Septoria-Befall im mittleren Blattsegment kann vorzugsweise **0,7-0,8 l/ha Prothioconazol-Fungizid + 1,0-1,5 l/ha Folpan 500 SC – Wichtig: Applikation vor möglichen Septoria-Infektionsereignissen** zum Einsatz kommen. Die Hauptlast in der Septoria-Kontrolle hat eine ab ES 39 (Fahnenblätter entfaltet) durchzuführende Applikation mit etwas potenteren Fungiziden (z.B. Univoq, Revytrex) zu tragen. In dieser Zeit werden auch die Septoria-Infektionen der letzten zwei Wochen zum Vorschein kommen und können einen höheren Infektionsdruck auf die ertragsrelevanten Blattetagen ausüben, welches es mit potenten Fungiziden und robusten Aufwandmengen zu schützen gilt. **Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden gegen die Septoria-Blattdürre – siehe Warndienst-West-Ausgabe Nr. 21 – 18. April 2024).**

Restverunkrautung: In einigen Fällen gilt es das Wintergetreide noch von einer nicht tolerierbaren Restverunkrautung (v.a. Echte Kamille) zu befreien. Mehrfachmischungen von Herbiziden, Wachstumsreglern, Fungiziden und Blattdüngen (AHL, Bittersalz usw.) gilt aber gut zu überdenken. Durch die kühle und regenreiche Niederschlagsphase mit geringer Sonneneinstrahlung haben die Wintergetreide nur eine schwache Kutikula (Wachsschicht) und reagieren wohlmöglich sensibler auf Mehrfachmischungen. Noch ausstehende Herbizidmaßnahmen (v.a. mit Ariane C) sollten daher um 5-7 Tage zeitlich von Wachstumsregler-/Fungizidmaßnahmen getrennt werden. **(Hinweis zur Mischbarkeit und Empfehlungen von Herbiziden: Warndienst-Ausgabe Nr. 18 – 15. April 2024).**

Ergänzungen zum Winterroggen

- **Einkürzungen bzw. Nachkürzungen:** In vielen Winterroggen haben erste Einkürzungsmaßnahmen zu Beginn der Schossphase stabile untere Halmabschnitte ermöglicht (siehe Foto). Sofern die Bestandesdichten nicht zu üppig sind, kann dem prognostizierte Wachstumsschub mit angepassten Aufwandmengen (z.B. **0,25-0,3 l/ha Moddus + 0,25 l/ha Cerone 660** oder **0,35-0,5 l/ha Medax Top + 0,35-0,5 kg/ha Turbo + 0,25 l/ha Cerone 660**) entgegengewirkt werden.

In einigen Fällen wurden erste Einkürzungsmaßnahmen verhältnismäßig spät terminiert (in ES 32), sodass wüchsige Winterroggen lange und instabile erste Halmabschnitte gebildet haben. In diesen Fällen sind insbesondere auf besseren Standorten mit hoher zu erwartender N-Nachlieferung und guter Bestandesdichte etwas robustere Aufwandmengen zu wählen (z.B. **0,55-0,6 l/ha Medax Top + 0,55-0,6 kg/ha Turbo + 0,25 l/ha Cerone 660**).

- **Krankheitsgeschehen:** Der zu erwartende Anstieg der Tages- und Nachttemperaturen ab dem Wochenende wird in Verbindung mit Feuchtigkeit (z.B. nächtlichem Tau) Neuinfektionen des Braunrostes begünstigen. Vor allem in Winterroggen, in denen sich bereits erste Braunrostpusteln auf den Blattetagen etabliert haben, sollte in Kombination mit wachstumsregulatorischen Nachkürzungen der Einsatz eines Tebuconazol-Fungizids (z.B. **0,6-0,8 l/ha Orius**) erfolgen. **(Empfehlungen siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 22 – 18. April 2024)**



Wirksamkeit der durchgeführten Graminizid-Anwendungen überprüfen:

Gegenwärtig bietet sich noch die günstige Gelegenheit die Wirkung der eingesetzten Sulfonylharnstoffe auf Ackerfuchsschwanz (z.B. Atlantis Flex, Niantic usw.) oder Einjährige Rispe und Windhalm (z.B. Husar Plus, Broadway und Co.) zu bewerten. Auf langjährigen Ackerfuchsschwanz-Problemstandorten nehmen die Wirkungserfolge bereits seit mehreren Jahren drastisch von Jahr zu Jahr ab. Auch auf einigen Flächen mit stärkerem Vorkommen der



Einjährigen Rispe fallen immer mal wieder Einzelpflanzen auf, welche sich nach dem Einsatz potenter Sulfonylharnstoff-Graminizide wieder erholen. In engen Mais-Getreide-Fruchtfolgen, in denen die Regulierung der Einjährigen Rispe über viele Jahre regelmäßig mit Sulfonylharnstoffen (z.B. Husar Plus im Weizen, Roggen usw. und Nicogan in Mais) erfolgte, kann ein Auftreten eventueller Sulfonylharnstoff-Resistenzen bei der Einjährigen Rispe nicht ausgeschlossen werden. **Um einen Überblick über den Resistenzstatus der Ungräser auf den Flächen zu bekommen, lohnt es sich nun den Behandlungserfolg der Graminizide zu überprüfen und zu bewerten.**

Sommergetreide: Die Witterungsbedingungen ab kommender Woche (wüchsige Temperaturen; hohe Luftfechtigkeiten) bieten auch günstige Anwendungsbedingungen für die noch anstehende Herbizideinsätze im Sommergetreide. Die Unkräuter sind in den meisten Fällen vollständig aufgelaufen und haben 1-3 Laubblätter bilden können. **(Empfehlungen siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 23 – 19. April 2024).**

Erste früh gedrillte und wüchsige **Sommerweizen** werden wohlmöglich ab Ende nächster Woche auch die Bestockung beenden und so langsam in das Streckungswachstum übergehen. In frühen, wüchsigen Sommerweizen kann in Kombination mit den anstehenden Herbizidmaßnahmen **1,0-1,3 l/ha CCC 720** (Zulassung nur bis Ende der bestockung) **oder 1,0-1,3 l/ha Regulator 720** (Zulassung bis ES 32 des Sommerweizens) zum Einsatz kommen. Der Sommerweizen reagiert sehr gut auf den Wirkstoff Chlormequatchlorid. In den langjährigen Versuchen zum Einsatz von Wachstumsreglern im Sommerweizen zeigt sich deutlich, dass der Einsatz eines 1,0-1,3 l/ha CCC-720-Präparates gegen Ende der Bestockung bzw. in der frühen Schossphase die wichtigste Basis in der Absicherung der Standfestigkeit darstellt.

Winterraps - Fungizideinsatz zur Vollblüte: Das niedrige Temperaturniveau seit Anfang letzter Woche hat trotz hoher Feuchtigkeit keine idealen Infektionsbedingungen für Sklerotinia ermöglicht. **Mit ansteigenden Temperaturen ab dem Wochenende nimmt die Infektionsgefahr wieder deutlich zu.** In Rapsbeständen, in denen bisher noch kein Fungizideinsatz zur Vollblüte erfolgt ist, sollte dieser nun ab dem Wochenende nachgeholt werden.

In frühen Winterrapsbeständen, welche bereits in der ersten Aprildekade die Vollblüte erreicht haben (häufig auf der Geest) müssen nach 2-3 Wochen mit einem langsam auslaufenden Fungizidschutz rechnen. Bei andauernder Rapsblüte (viele nachblühende Seitenverzweigungen) sind bei günstigen Infektionsbedingungen für Sklerotinia (über 2-3 Tage anhaltende warme Witterung mit hoher Luftfeuchtigkeit und viel Feuchtigkeit im Bestand) auch erneute Fungizideinsätze mit angepassten Aufwandmengen (c.a. 50-60 % der max. zugelassenen Aufwandmenge) zu überdenken. **(Empfehlungen siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 20 – 17. April 2024).**